

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung und Gang der Darstellung	1
Kapitel 1 Die Zwangslizenz als Schranke des Patents	3
A. Begriff und Zweck des Zwangslizenzeinwands	3
B. Zielkonflikt zwischen Patentrecht und Kartellrecht	4
C. Immaterialgüterrechte und Marktmachtmissbrauch	5
I. Die patentrechtliche Zwangslizenz nach § 24 PatG	6
1. Ausschließlichkeitstheorie	6
a) § 24 PatG als lex specialis	7
b) Grundrechtliche Erwägungen	7
c) Entwertung des Patents	9
d) Ergebnis	11
2. Kartellrechtliche Erwägungen als öffentliches Interesse	11
a) Wettbewerbliche Belange und öffentliches Interesse	11
b) Folgeprobleme	12
c) Ergebnis	13
II. Gemeinschaftsrechtliche Lehre vom spezifischen Gegenstand	13
III. Schlussfolgerung	15
D. Voraussetzungen der Lizenzerteilung	15
I. Geschäftsverweigerung als Anknüpfungspunkt	15
II. Generelle Lizenzverweigerung	16
1. Essential Facilities als Grundlage der Zwangslizenz	16
a) Leveraging	16
b) Sachverhalte mit Immaterialgüterrechtsbezug	17
aa) Vorliegen vor- und nachgelagerter Märkte	17
bb) Rechte aus dem Patent und Substituierbarkeit	18
2. Von Magill zu IMS Health	19
a) Gegenstand der Entscheidungen	19
b) Kritik aus der Literatur	20
aa) Vorgelagerte Produktionsstufe	20
bb) Anforderungen an das neue Produkt	21
3. Generelle Lizenzverweigerung nach GWB	22
4. Zwischenergebnis	24
III. Diskriminierende Lizenzverweigerung	24
1. Diskriminierende Lizenzverweigerung nach GWB	24
2. Diskriminierende Lizenzverweigerung nach Art. 82 EG	25
3. Zwischenergebnis	26
E. Lizenzerteilung als Rechtsfolge	26

F. Ergebnis	27
Kapitel 2 Der Streitstand zum Zwangslizenzeinwand	29
A. Entscheidungen des BGH und der deutschen Instanzgerichte	29
I. BGH: Standard-Spundfass	29
II. Weitere Entscheidungen	30
III. Parallelrechtsprechung im Urheberrecht	32
B. Argumente zur Zulässigkeit des Zwangslizenzeinwands	33
C. Bewertung	34
Kapitel 3 Rechtsfolgen des Marktmachtmissbrauchs	35
A. Vertragliche Zwangslizenz und gesetzliche Lizenz	35
I. Kontrahierungszwang als Mittel des Gesetzesvollzugs	36
1. Begriff und Zweck des Kontrahierungszwangs	36
2. Allgemeiner und kartellrechtlicher Kontrahierungszwang	37
3. Vertrag und Sicherung des gewollten Leistungsergebnisses	37
4. Einseitige Abhelfemöglichkeit im Immaterialgüterrecht	39
II. Verfassungs- und völkerrechtlicher Rahmen	40
1. Die Lizenz als Eingriff in Eigentums- und Berufsfreiheit	40
2. Gesetzliche Lizenzen und TRIPs	41
III. Vertragliche Lizenz als Folge des Marktmachtmissbrauchs	43
1. Die Rechtsfolge des § 33 GWB	43
a) Kontrahierungszwang als Beseitigungsanspruch	43
b) Beseitigung durch den Normadressaten	44
2. Verwirklichung der wettbewerblichen Leitziele	45
a) Sicherung des Marktzutritts	45
b) Marktzutritt zu hypothetischen Marktbedingungen	46
c) Weicher Eingriff in den Wettbewerb	47
3. Die Lizenzen des Patentgesetzes	48
4. Gesetzliche und vertragliche Lizenzen im Urheberrecht	49
a) Gesetzliche Lizenz als Methode der Weiterverbreitung	49
b) Vertragliche Zwangslizenz und Wettbewerbsbezug	50
aa) § 42a UrhG	50
bb) § 5 Abs. 3 UrhG	50
cc) § 87 Abs. 5 UrhG	51
dd) § 11 WahrnG	51
ee) Übertragung der Wertungen	52
5. Ergebnis	53
B. Kontrahierungszwang als Folge des Marktmachtmissbrauchs	53
I. Pflichten des Normadressaten	53
1. Mitwirkungspflichten durch gesetzliches Schuldverhältnis	53
2. Pflicht zur Abgabe eines Angebots	54
3. Pflicht zur Annahme eines annahmefähigen Angebots	56
a) Annahmefähigkeit des Angebots	56
b) Annahmepflicht im Ausnahmefall	58
4. Pflicht zur Abgabe eines Gegenangebots	60

II. Vertragsschluss	61
III. Folgen der Nichtannahme	63
1. Schadenersatzpflicht	63
2. Rechtswidrigkeit der Patentbenutzung	64
a) Selbsthilfe, § 229 BGB	65
b) Schikaneverbot, § 226 BGB	66
c) Ergebnis	67
Kapitel 4 Die Herleitung des Zwangslizenzeinwands	69
A. Abgrenzung über den Streitgegenstand	69
I. Trennung zwischen Zwangslizenzeinwand und Widerklage	69
II. Unterlassungs- und Schadenersatzanspruch	71
III. Konsequenzen des Zwangslizenzeinwands	72
B. Die Erhebung einer Widerklage als Zwangslizenzeinwand	73
I. Die kartellrechtliche Widerklage im Patentverletzungsprozess	74
II. Erlass eines Teilurteils über die Klage	75
C. Zwangslizenzeinwand als Schranke der Ansprüche aus dem Patent	77
I. Innentheorie als dogmatische Grundlage	77
II. Der Zwangslizenzeinwand als Anwendungsfall von § 242 BGB	78
III. Rechtsmissbrauch und Gemeinschaftsrecht	79
1. Zulässigkeit der Beschränkung	80
2. Kein schärferer Maßstab bei Verletzungen von Art. 82 EG	80
D. Ausschluss des Zwangslizenzeinwands	82
I. Ausschluss aufgrund immaterialgüterrechtlicher Wertungen	82
1. Die Entscheidung Spiegel-CD-ROM	82
2. Übertragbarkeit der Feststellungen	83
a) Unterschiedliche Problemstellung	83
b) Immaterialgüterrechte und Innentheorie	84
c) Wertungsgesichtspunkte	85
d) Schlussfolgerungen	85
II. Einwendungsausschluss durch fehlende Geltendmachung	86
1. Keine prozessuale Präklusion	86
2. Keine abweichende materiellrechtliche Beurteilung	88
III. Ausschluss durch Art. 31 TRIPS	89
1. Zwangslizenzeinwand und Hoheitsakt	89
2. Das Kartellrecht im TRIPs-Abkommen	90
IV. Unzulässigkeit kartellrechtlicher Verteidigungsmittel	91
1. Keine generelle Beschränkung von Verteidigungsmitteln	91
2. Keine Heranziehung von § 863 BGB	92
V. Zwischenergebnis	93
E. Zwangslizenzeinwand und Unterlassungsanspruch	93
I. Patentmissbrauch, <i>unclean hands</i> und <i>tu quoque</i>	94
1. Patent misuse	94
2. Unclean hands	95
3. Tu quoque	96
II. <i>Dolo petit</i>	97

1. Formale Betrachtung	99
a) Systematische Grundlagen	99
b) Der Dolo-petit-Einwand in der Rechtsprechung	99
c) Schlussfolgerungen	101
d) Folgen für den Zwangslizenzeinwand	101
aa) Gegenanspruch als Umkehrung des Klageanspruchs	102
bb) Fehlende besondere Schutzwürdigkeit des Beklagten	104
2. Interessenabwägung	104
3. Ergebnis	106
III. Vereitelung der Entstehung fremder Rechtspositionen	106
1. Gedanke des § 162 BGB als allgemeiner Rechtsgrundsatz	106
2. Übertragung auf den Zwangslizenzeinwand	107
a) Treuwidrig unterlassene Mitwirkung als Kerngedanke	107
b) Verhinderung des Bedingungseintritts	108
c) Treuwidrigkeit	109
3. Ergebnis	110
IV. Interessenabwägung	110
1. Wettbewerbliche Abwehr als Vergleichspunkt	111
a) Rechtsnatur des Abwehreinwands	112
b) Grenzen der zulässigen Abwehr	113
aa) Abwehreinwand in UWG-Sachverhalten	113
bb) Entscheidungen mit kartellrechtlichem Bezug	114
cc) Bewertung	115
c) Verfügungsverfahren als Alternative	116
d) Verwaltungsverfahren als Alternative	118
2. Gesamtabwägung	119
V. Endergebnis	120
VI. Folgefrage: Zwangslizenzeinwand und Eilrechtsschutz	120
F. Zwangslizenzeinwand und Schadenersatzanspruch	122
I. Die Entscheidung Standard-Spundfass	122
II. Angemessene Lizenzgebühr als Schaden	122
III. Mitverschulden des Klägers	124
IV. Rechtsmissbrauchslehre	126
1. Dolo petit-Einwand	126
2. Vereitelung des Entstehens einer fremden Rechtsstellung	127
V. Ergebnis	128
Kapitel 5 Anforderungen an die wirksame Erhebung	129
A. Vorliegen des Lizenzerteilungsanspruchs	129
B. Das annahmefähige Angebot	129
1. Risiken für den Lizenzberechtigten	129
2. Informationsanspruch aus § 242 BGB	130
3. Grenzen und praktischer Nutzen des Informationsanspruchs	131
C. Verbot der Besserstellung	134
I. Pflicht zur Zahlung der Lizenzgebühr	134
1. Keine nachträgliche Zahlungspflicht	134
2. Höhe der Lizenzgebühr	135

<i>II. Parallele gerichtliche Geltendmachung</i>	138
D. Gesamtbetrachtung	139
1. Schadenersatzanspruch	139
a) Kein wirksamer Zwangslizenzeinwand	139
b) Wirksamer Zwangslizenzeinwand	139
2. Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche	140
3. Folgen für den Patentinhaber	140
Kapitel 6 BGH: Orange-Book-Standard	143
A. Systematische Begründung	143
B. Das unbedingte Angebot des Lizenzberechtigten	145
C. Leistungsbestimmungsrecht des Patentinhabers	145
D. Hinterlegung der Lizenzgebühr	147
E. Separate Erhebung einer Leistungsklage	147
Zusammenfassung	149
Abkürzungen	151
Literatur	155
Sachregister	169